

Wer tauscht Jeans gegen Dirndl?

CASTING Sieben junge Frauen präsentieren sich auf der Bühne – gesucht wird „goldiges“ Mädchen fürs Oktoberfest

Von Lena Hoppenstaedt

MAINZ. Noch tragen sie Jeans – aber zumindest eine von ihnen schlüpft bald ins Dirndl: Sieben der acht Finalistinnen für das „Mainzdirndl“ standen am Montagabend auf der Bühne am Schillerplatz. Sie durften sich zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorstellen und auch gleich auf Stimmenfang gehen. Dafür stellte ihnen die Moderatorin von Rockland Radio, Alexandra Philipps, die eine oder andere

» Es gibt immer einen Grund zum Feiern. «

JANA REJAK, Kandidatin

persönliche Frage. Mit strahlendem Lächeln versuchten die Mädels dann, die Gunst der Zuschauer für sich zu gewinnen.

Doch am Ende kann es nur eine geben, die dann beim Mainzer Oktoberfest vom 9. bis 26. Oktober die Schärpe tragen und für gute Stimmung und noch bessere Laune sorgen darf. Dabei darf die diesjährige Gewinnerin einen besonderen Titel tragen: Sie wird zum „goldigen Mainzdirndl“ gekürt – anlässlich des zehnten Jubiläums des Mainzer Oktoberfests. Die Aufgaben bleiben allerdings die gleichen: Neben dem Feiern mit den Gästen und dem zünftigen Heben der Bierkrüge stehen das Mainzdirndl und seine zwei Mainzmädel natürlich den Besuchern auch mit Rat und Tat zur Seite. Die Bewerberinnen selbst freuen



Sie wollen das neue Mainzdirndl werden (v.l.): Justine Arnold, Carina Streu, Annika Hofmann, Nikola Breuch, Franziska Gramlich, Giulia Hagner und Jana Rejak.

Foto: hzb/Kristina Schäfer

sich schon darauf: „Ich liebe es, mit ganz vielen Leuten zu feiern und habe trotz Stress auch im-



mer Spaß“, sagt die 20-jährige Franziska Gramlich. Jana Rejak, ebenfalls 20 Jahre alt, pflichtet ihr da bei: „Es gibt immer einen Grund zum Feiern.“ So wie sich das gehört, sind die

Kandidatinnen durchweg vom Mainzer Oktoberfest begeistert. Annika Hofmann schwärmt: „In Mainz ist die Stimmung einfach bestens.“ Die 25-Jährige spricht aus Erfahrung. Sie ist die letzten vier Jahre durchgängig dabei gewesen. Toppen kann das nur noch die 22-jährige Nikola Breuch, sie ist bereits seit ihrem 15. Lebensjahr auf dem Oktoberfest. „Ganz egal, ob im Dirndl oder in der Lederbux“, lacht sie.

Alle jungen Damen sind bereits gut auf den Job als „Mainzdirndl“ vorbereitet. „Ich habe zu Hause schon mein Dirndl hängen“, lächelt die 20-jährige Giulia Hagner. Für Justine Arnold war ihre Bewerbung eine Überraschung: „Mein Bruder hat mich angemeldet und ich wusste erst, dass ich im Finale war, als es in der Allgemeinen Zeitung stand.“ Noch ist alles offen: Am 21. August bei einem Wahlabend im

Proviantmagazin wird eine Jury endgültig über das diesjährige „Mainzdirndl“ entscheiden. Dort dürfen die Finalistinnen sich dann auch zum ersten Mal im Dirndl zeigen. Bis dahin kann jeder, der möchte, auch über Facebook für seine Favoritin stimmen.

Ein Video zum Thema Mainzdirndl finden Sie unter: www.allgemeine-zeitung.de/videos

Auch eine Königin will schlemmen

CULINARIUM Rheinheissische Weinmajestäät Judith Dorst zu Gast am Rheinufer

Von Silvia Dott

MAINZ. Das Mainzer Culinarium steht seit 20 Jahren für Spitzenweine aus Rheinhessen und erlesene Speisen. Gestern stattete die rheinhessische Weinkönigin Judith Dorst der Gourmetmeile am Rheinufer einen Besuch ab. „Wein und Speisen verbinden sich hier auf einzigartige Weise“, sagt die Weinkönigin. Der 2013-er Wein trinke sich optimal zu den vielfältigen Gerichten.

Begrüßt wurde der hohe Gast vom Gründer des Culinariums, Werner Horn. 125 Termine hat die gelernte Winzerin Judith Dorst in ihrer Regenschaft schon hinter sich gebracht. Immer wieder macht es ihr Freunde, für den rheinhessischen Wein zu werben und Feste zu besuchen – für die Johannisnacht gilt dies natürlich besonders.

In diesem Jahr wird das Culina-

rium von Christian Barth vom Favorite Parkhotel und von Andreas Gaul bekocht. Aufgetischt werden Flammkuchen, halbe Hummer, Pasta oder Ente. Es muss eben nicht immer die Bratwurst sein.

Weil der rheinhessische Wein und die Gastronomie keinen allzu guten Ruf gehabt hätten, habe er das Culinarium ins Leben gerufen, erinnert sich Horn. rief Horn das Culinarium ins Leben. „Früher gingen alle, die gut essen und trinken wollten, rüber nach Wiesbaden. Heute ist das umgekehrt“, freut er sich.

Der rheinhessische Wein habe sich zum Spitzentröpfchen gemauert. Viele hätten außerdem festgestellt: „In Mainz gibt es eine einzigartige gastronomische Szene.“ Und zum Culinarium kämen die Gäste gezielt, sogar von weit her.



Weinkönigin Judith Dorst genießt die entspannte Atmosphäre am Rheinufer.

Foto: hzb/Kristina Schäfer

Tüfteleien und Experimente in der Forschungswerkstatt

AUSZEICHNUNG Daan Apeldoorn vom Otto-Schott-Gymnasium gewinnt Helmholtz-Lehrerpreis

Von Laura Jung

MAINZ. Was der Jugendforscht-Preis für Schüler ist, das ist der Helmholtz-Lehrerpreis für die betreuenden Lehrer. Daan Apeldoorn vom Otto-Schott-Gymnasium (OSG) in Gonsenheim hat ihn für das Schuljahr 2013/2014 gewonnen.

Gestiftet wird der Preis von der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren in Zusammenarbeit mit der Beckurts-Stiftung, der Stiftung Jugend forscht und dem Deutschen Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU).

» Meine Kollegen und ich fördern Schüler, die an Experimenten und kleinen Forschungsprojekten im Rahmen der Regional- und Bundeswettbewerbe teilnehmen wollen. «

DAAN APELDOORN, OSG-Lehrer

Daan Apeldoorn war selbst Schüler am OSG, damals hieß es noch Gymnasium Gonsenheim oder kurz „GyGo“. Heute ist er 32 Jahre alt und unterrichtet Informatik- und Technikkurse. „In meiner Schulzeit habe ich selbst gerne an Jugendforscht-Projekten teilgenommen. Daher freut es mich besonders, dass ich diese Aktivitäten nun aus Lehrersicht betreuen darf.“ Jeden Freitagnachmittag treffen sich Schüler und Lehrer in der Forschungswerkstatt und tüfteln gemeinsam an Google-Car-Modellen, Fensterputzrobotern oder Fußballsimulatoren.



Knifflige Konstruktionen und Aufgaben schockieren die technikbegeisterten Schüler nicht ab. Und Daan Apeldoorn hat die Gabe, seine Schüler zu motivieren.

Foto: hzb/Stefan Sämmer

nen. Daan Apeldoorn hat ein einfaches Programmiersystem namens „EduGine“ entwickelt, das es den Schülern auf einfache Art und Weise er-

möglicht, Roboter oder Simulationen zu programmieren. Das System ist auf dem Bildungsserver Rheinland-Pfalz zu finden und für jeden frei

zugänglich. Die Betreuung von Jugendforscht-Projekten hat an der Schule eine lange Tradition. Auch für die Jüngeren bis 14 Jahre wird mit „Schüler experimentieren“ ein passendes Wettbewerbsformat angeboten. „Meine Kollegen und ich fördern Schüler, die an Experimenten und kleinen Forschungsprojekten im Rahmen der Regional- und Bundeswettbewerbe teilnehmen wollen“, erzählt Apeldoorn.

Schüler sehr interessiert

In den vergangenen vier Jahren hat er insgesamt 21 Projekte betreut. Auch die Arbeitsgemeinschaften (AGs) „Programmieren“ und „Robotik“ bietet er an. „Besonders motivierte Schüler, die mir im Laufe eines Schuljahres als besonders informatik- und technikbegeistert aufgefallen sind, habe ich gefragt, ob sie nicht Lust hätten, an einem Wettbewerb teilzunehmen.“ Mit Erfolg. Das Interesse der Schüler an Technik und Informatik ist sehr groß – der Zulauf zu den AGs und der Forschungswerkstatt ist entsprechend hoch.

Fachbereiche sehr aktiv

„Ich nehme den Preis stellvertretend für meine engagierten Kollegen aus den verschiedenen Fachbereichen entgegen, die sehr aktiv sind und sich alle gegenseitig unterstützen“, sagt Apeldoorn.

Gewonnen hat er einen dreitägigen Forschungsaufenthalt an einer beliebigen Universität, den er gerne zum Thema „künstliche Intelligenz“ absolvieren würde.

– Anzeige –

OPTIK + HÖRAKUSTIK BOMMER

Sie erhalten **20 %** auf Ihren Eigenanteil bei Hörgeräten*

HÖRGERÄTE-FEATURES	STANDARD	KOMFORT	PREMIUM	HIGH-END
TECHNIK	einfach, Klangbild ausreichend	Moderne Technik ohne Lautstärken-Automatik	Lautstärken-Automatik, genaue Frequenzanpassung	Situationserkennung, Spracherkennung, Störschallunterdrückung, Richtungs-Automatik, erweiterter Frequenzbereich
BEDIENUNG	Aufwändig, weil ohne Lautstärken-Automatik	Aufwändig, keine Lautstärken-Automatik	Komfortabel durch Programm-Automatik	Sehr komfortabel durch Situations-Automatik, umfangreiche Steuerungsmöglichkeiten
ANWENDUNG	Ruhige Situationen	Ruhige Situationen, Gespräche in der Gruppe	Vielfältig wechselnde Situationen, für aktive Menschen mit lebhafter Kommunikation, Musik, Konzerte	Für höchste Anforderungen zur Kommunikation, Klang, Bedienung, Tragekomfort
BAUART	Hinter-dem-Ohr (HdO) groß und mittelgroß	Hinter-dem-Ohr (HdO) groß und mittelgroß	Hinter-dem-Ohr (HdO), auch Mikrodesign, In-dem-Ohr (IdO), alle Größen	Alle Bauformen
GESAMT-BEWERTUNG	Ausreichend	Gutes Preis-Leistungsverhältnis	Top Leistung in allen Bereichen	Die Königsklasse, besser geht's nicht

*bis zum 31.07.14

OPTIK + HÖRAKUSTIK BOMMER oGH
Zertifizierter Gleitsichtglas-Spezialist
Zertifizierter Hörgeräte-Akustiker

Tel.: 0 61 31 / 23 15 34
Fax: 0 61 31 / 22 79 59

Inh. Ralf und Tobias Bommer
Kaiserstr./Neubrunnenstr. 23
55116 Mainz

optik.bommer@t-online.de
www.optik-bommer.de



5-STERNE QUALIFIKATION